

Was mir das Leben gab, gebe ich zurück.

INFORMATIONSBRIEF RUND UM
NACHLASSPLANUNG UND TESTAMENT

IN DIESER AUSGABE

DÜRRE IN SOMALIA

Leben schützen, Leid lindern

INTERVIEW

Mit einem Testament den
eigenen Nachlass regeln:
Das ist zu beachten

GUT ZU WISSEN

Tipp: Erben anteilig bedenken

SO HELFEN TESTAMENTSSPENDEN

Herberge für obdachlose
Menschen



Deutsches
Rotes
Kreuz



© Australian Red Cross

📷 Für ein Leben in Gesundheit und Würde: In den Dürreregionen Somalias sorgt das DRK für Zugang zu sauberem Wasser.

Leben schützen, Leid lindern

Die Menschen in Somalia leiden unter einer außergewöhnlich langen Dürre. Das DRK leistet gemeinsam mit seiner lokalen Schwestergesellschaft Nothilfe. Und sorgt auch für langfristige Verbesserungen.

„In manchen Gegenden sind vier Regenzeiten hintereinander ausgeblieben“, berichtet Florian Neubauer, Sachgebietsleiter Afrika beim DRK. „Wasserquellen sind versiegt und Flüsse ausgetrocknet. Die Ernten liegen bis zu 70 Prozent unter dem Durchschnitt. Für die Viehhaltung bleibt kaum Futter übrig. Viele Nutztiere verdursten oder verhungern.“ Diese Krise hat sich durch den bewaffneten Konflikt in der Ukraine weiter verschärft: Denn der Import von Weizen aus Russland und der Ukraine ist stark eingebrochen. Dadurch stiegen die Preise für Getreide weltweit massiv an. Für große Teile der Bevölkerung ist selbst das Nötigste kaum noch erschwinglich. Das Deutsche Rote Kreuz hilft.

Zugang zu sauberem Trinkwasser

So unterstützt das DRK den Somalischen Roten Halbmond bei der Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser. Bohrlöcher und Wasserreservoirs (die so genannten Berkads) werden instandgesetzt und Freiwillige ausgebildet, die in ihren Dörfern Hygieneschulungen durchführen.

Ein Schwerpunkt ist der Bau stabilerer und größerer Berkads – traditioneller Wasserbecken, die Regenwasser auffangen, speichern und so länger nutzbar machen. Wie in

allen Projekten sind die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner auch hier aktiv eingebunden. Sie stellen Sand, Natursteine und ihre Arbeitskraft zur Verfügung. Außerdem gründen sie Wasserkomitees, deren Mitglieder lernen, die Reservoirs zu pflegen und zu warten. So finden die neuen Berkads hohe Akzeptanz im ganzen Dorf.

Bargeldhilfen für Familien / Humanitäre Geldleistungen

Ein wichtiger Teil der DRK-Unterstützung ist die Verteilung von Bargeldhilfen an besonders betroffene Familien. „Bargeld ist eine schnelle und effektive Form der Hilfeleistung, weil keine Transport- oder Lagerkosten für humanitäre Güter anfallen“, erklärt Neubauer. „So können die Familien trotz gestiegener Preise vor Ort genau das erwerben, was sie am dringendsten brauchen. Damit decken sie ihre Grundbedarfe ab und stärken zusätzlich die lokalen Märkte.“

Das DRK bleibt weiter vor Ort. Florian Neubauer: „Gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft bauen wir Projekte zur Wasserversorgung und Hygiene sowie zur Katastrophenvorsorge aus, damit sich die Menschen zukünftig in Notlagen eigenständig besser schützen können.“



Mit einem Testament den eigenen Nachlass regeln

Brauche ich überhaupt ein Testament? Welche Form muss es haben? Wo bewahre ich es auf? Und wie erfährt ein Begünstigter später vom Testament? Diese Fragen gilt es zu klären. Denn wenn für den Todesfall nichts geregelt ist, die erforderliche Form nicht gewahrt oder das Testament nicht aufgefunden wird, werden Ihre individuellen Wünsche nicht berücksichtigt. Rechtsanwältin und Notarin Susanne Lauten erklärt, worauf Sie achten sollten.

Frau Lauten, was sind die Vorteile eines Testaments?

Ein Testament ist immer dann erforderlich, wenn Sie Ihren Nachlass und dessen Abwicklung abweichend von der gesetzlichen Erbfolge regeln möchten.

Mit einem Testament können Sie selbstbestimmt festlegen, wer Erbe werden, sich um alle Angelegenheiten nach dem Tod kümmern und wer einen Teil des Nachlasses als Vermächtnis bekommen soll. Sie können auch eine gemeinnützige Organisation als Erbin oder mit einem Vermächtnis bedenken.

Allerdings können sich Grenzen bei der Testamentsgestaltung aus fehlender Testierfreiheit und dem Pflichtteilsrecht ergeben.

Welche Form muss ein Testament haben?

Welche Vorgaben müssen eingehalten werden?

Ein Testament kann handschriftlich errichtet oder notariell beurkundet werden. Beide Formen sind grundsätzlich gleichwertig.

Für ein formwirksames handschriftliches Testament ist es erforderlich, den gesamten Testamentstext mit eigener Hand niederzuschreiben und dann zu unterschreiben.

Besonderheiten gelten für ein gemeinschaftliches Testament von Ehegatten und einen Erbvertrag. Zu diesen beiden Formen sollten Sie sich vor allem auch im Hinblick auf die mit ihnen verbundenen Bindungswirkungen unbedingt juristisch beraten lassen.

Wo und wie kann ein Testament aufbewahrt werden?

Ein notariell beurkundetes Testament gibt der Notar in amtliche Verwahrung. Ein handschriftliches Testament können Sie privat aufbewahren oder selbst beim Nachlassgericht in amtliche Verwahrung geben. Auch bei einem handschriftlichen Testa-

ment ist grundsätzlich zu empfehlen, dieses beim Nachlassgericht selbst in Verwahrung zu geben, damit es nicht übersehen wird oder abhandenkommt. Die amtliche Verwahrung ist der sicherste Weg, damit ein Testament nach dem Tod eröffnet wird und zur Abwicklung kommt. Die Kosten der Verwahrung liegen bei knapp 100 Euro.

Was genau bedeutet es, wenn ein Testament eröffnet wird?

Die Eröffnung des Testaments bedeutet, dass die nach dem Gesetz vorgesehenen Erben und die im Testament Bedachten von dem Testament Kenntnis erlangen, indem sie vom Nachlassgericht eine Kopie erhalten.

Was sind die wichtigsten Punkte noch einmal zusammengefasst?

Wenn Sie Ihren Nachlass nach Ihren individuellen Vorstellungen weitergeben und abgewickelt haben möchten, können Sie dies durch ein handschriftliches oder notariell beurkundetes Testament regeln.

Damit ein Testament später zur Abwicklung kommt, ist es am sichersten, Ihr Testament beim Nachlassgericht verwahren zu lassen. Bei Fragen zur Nachlassabwicklung unter Begünstigung einer gemeinnützigen Organisation ist es wichtig, dass Sie hierzu vorab mit der betreffenden Organisation Kontakt aufnehmen und sich näher abstimmen.

Das Interview führte Christian Thiesen für das NACHLASS-PORTAL, einem Zusammenschluss serviceorientierter gemeinnütziger Organisationen, dem auch der DRK e.V. angehört.

Unter www.nachlass-portal.de finden Sie viele Serviceangebote, darunter auch Erklär-Videos zu verschiedenen Themen: www.nachlass-portal.de/erklavideos/



SUSANNE LAUTEN
RECHTSANWÄLTIN UND NOTARIN

GUT ZU WISSEN



Vielen fällt es schwer, in ihrem Testament konkrete Beträge zu nennen. Denn wer weiß heute schon, wie viel Vermögen am Ende übrigbleibt? Doch es ist gar nicht nötig, in Ihrem Testament feste Summen zu nennen. Prozentangaben reichen, um sicherzustellen, dass begünstigte Personen oder Organisationen nach Ihren Wünschen anteilig bedacht werden.

Übrigens: Unser Ratgeber zu Testament und Nachlass enthält eine praktische Checkliste zur Aufstellung von Vermögenswerten – von Aktien über Antiquitäten bis zu Immobilien.

Wenn Sie das DRK in Ihrem Testament bedenken, können Sie sich darauf verlassen, dass wir Ihre Zuwendung verantwortungsvoll einsetzen. Zusätzliche Sicherheit geben Ihnen die uns verliehenen Spendensiegel: DRK.de/spendentransparenz

Gut beraten ist, wer sich gut beraten lässt.

Wenn auch Sie mit Ihrem Nachlass die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes fördern möchten, sprechen Sie mich gern an.

Ich nehme mir gern Zeit für ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

Über die Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V. (DIGEV) vermittele ich Ihnen auf Wunsch auch ein gebührenfreies Beratungsgespräch bei einer Fachanwältin oder einem Fachanwalt in Ihrer Nähe.

Gemeinsam finden wir einen Weg, wie Sie Wertvolles bewirken können.



© Gero Breiter

Antje Brack
ANTJE BRACK

I H R E

T E L E F O N

030 – 85 404 165

E - M A I L

A.Brack@drk.de

P O S T

DRK-Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Unseren „Informationsbrief rund um Nachlassplanung und Testament“ senden wir an Menschen, die mit uns zu diesen Themen Kontakt aufgenommen haben. Wenn Sie keine weiteren Zusendungen vergleichbarer Art erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte mit.

WAS TESTAMENTSSPENDEN BEWIRKEN



Einrichtungsleiter Andreas Hoth (li) empfängt mich mit seinem Team zu einem Besuch in der Obdachlosenunterkunft des DRK-Kreisverbands Stralsund e.V.

Herberge für obdachlose Menschen

Nüchtern wirkt die Plattenbau-Fassade der Obdachlosenunterkunft des DRK-Kreisverbands Rügen-Stralsund e.V. von außen auf den ersten Blick. Innen aber erwarten mich helle, freundliche Räume und ein herzliches Team, das mittellosen Menschen ohne Wohnraum ein Dach über dem Kopf und Hilfestellungen für ein eigenverantwortliches Leben bietet.

Gut gelaunt begrüßt mich Einrichtungsleiter Andreas Hoth in der „Oluk“ genannten Obdachlosenunterkunft. Im Auftrag der Stadt bietet der DRK-Kreisverband hier im Stadtteil Grünhufe eine niedrigschwellige 24 Stunden-Betreuung für 36 Wohnungslose an. Ein Rotkreuz-Team aus je drei Frauen und Männern unterstützt die Nutzer darin, im Alltag wieder Fußzufassen.

Erste Schritte in ein neues Leben

„Wir bieten den Menschen einen stabilen Rahmen und schauen gemeinsam, wo es Probleme gibt, aber auch, welche persönlichen Stärken, Erfahrungen und Strategien helfen können, diese zu lösen“, erklärt mir Hoth. All diese Themen werden ausführlich bei der Aufnahme besprochen und konkrete Maßnahmen festgelegt, die Schritt für Schritt in ein eigenständiges Leben außerhalb der Oluk führen. Das DRK-Team berät und unterstützt bei Behördengängen, Anträgen oder bei der Wohnungssuche. Großer Wert wird dabei auf die Eigenverantwortung gelegt. „Die Nutzer kommen freiwillig, und sie können auch gehen, die Tür steht offen.“

Über zwei Etagen verteilt verfügt die Einrichtung über 23 Zimmer, die meist von zwei Personen bewohnt werden. Ein frisch renovierter und gemütlich eingerichteter Gemeinschaftsraum mit kleiner Küche lädt zu Kaffeerunden, Spielen oder gemeinsamen Fernsehabenden ein. „Wir haben auch Fahrräder, einen Grill und einen Garten,“ fügt Hoth hinzu.

Probewohnen in der WG

Die „Oluk“ ist das Herzensprojekt des 64-jährigen Allrounders, der vor Ideen nur so sprudelt. Das neueste Projekt ist eine WG für sechs Personen mit eigener Küche und sanitären Anlagen. Dafür wurde ein Flurabschnitt abgeteilt und mit Spendenmitteln als Wohnung umgebaut: eine Art Zwischenstation auf dem Weg in ein wieder eigenständiges Leben. „Als nächstes werden wir die Zimmer renovieren“, sagt mir Andreas Hoth zum Abschied. „Zu tun gibt es hier immer!“ Ich freue mich, dass Obdachlose in Stralsund gut untergebracht werden – baulich und auch menschlich. Mit einem Angebot, das eine belastbare Brücke in ein eigenverantwortliches Leben baut. Davon konnte ich mich überzeugen.